

**Herausforderung Sek I**

**NEU: «ZusammenARBEIT Schule-Elternhaus»**

ehemals Kommunikation

**Ausgangslage:**

In der Kerngruppe zum Thema Herausforderung Sek I wurde als möglicher Ansatzpunkt für die Entschärfung verschiedener Brennpunkte die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus genannt. Als Konsequenz erhält das Thema den Titel «ZusammenARBEIT Schule-Elternhaus».

Nachfolgend die Bewertung «ZusammenARBEIT Schule-Elternhaus» (Kommunikation):

Thema	Einschätzung Wirksamkeit			Zeitliche Priorisierung		
	hoch	mittel	klein	sofort an- gehen	bald	an 3. Stelle
«ZusammenARBEIT Schule- Elternhaus».	9	6	3	6	9	2

**1. Vorbemerkungen**

Ursprünglich hiess der Lösungsansatz für den Brennpunkt des ‚Nichtverstehens‘ der gegenseitigen Standpunkte ‚Kommunikation‘. Im Gegensatz zu vielen anderen Themen und Lösungsansätzen im Arbeitsfeld Herausforderung Sek I bildet dieses Thema eine hochkomplexe, vernetzte und Grundlage bildende Herausforderung. In vielen Schulen wurde das Thema auf Klassenebene und auch konzeptionell im Rahmen von geleiteten Schulen angegangen. Die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der bisherigen Anstrengungen scheinen aus der Optik des Beobachters zumindest fraglich.

Mit einer antrainierten, bewussteren neuen Kommunikation an sich sowie mit neuen ‚Tools‘ (institutionalisiertem Informationsaustausch über Webplattformen) wird nur ein Teil der Fragen gelöst. Der Grundproblematik – hier Haltungsfragen – kann so nicht begegnet werden.

Um sich diesem Thema ‚neu‘ zu widmen, ist ein äusserer Anlass zu definieren. Im Moment ist der Status so, dass jede Bezugsgruppe das Gefühl hat, die ‚Anderen müssten sich eben bewegen‘. Zusammenarbeiten mit den Eltern muss man als Lehrperson ‚wollen‘. ZusammenARBEIT bedingt ein Zusammenspiel von (positiver) Haltung und (adressatengerechter, konstruktiver) Kommunikation. Zu beachten ist, dass der ZusammenARBEIT Schule-Elternhaus ein struktureller Rollenkonflikt zugrunde liegt. Gelangt beispielsweise eine Lehrperson mit der Botschaft an die Eltern, dass ihr Kind ungenügende Leistungen erbringt, muss sie gleichzeitig offen legen, dass möglicherweise auch sie als Lehrperson versagt haben könnte.

## 2. Neue Voraussetzungen

Eine völlig neue Dimension ist die Tatsache, dass im Schulbereich je länger je mehr rechtliche Auseinandersetzungen ausgetragen werden. Nicht nur Promotions- oder Selektionsfragen werden hinterfragt; auch bezüglich einzelner Noten wird mit dem Gang zum Anwalt gedroht. Das alleine wäre Grund genug, sich mit den Beteiligten auf eine neue Form der ZusammenARBEIT zu fokussieren. In entsprechenden Krisenfällen sind schnell neben der einzelnen LP auch das Team und die Leitungsgremien (Schulleitung, Vorsteher und Schulbehörde) betroffen. Wenn es gelingt, auf Grund von Informationsanlässen die gesamten Schulen für das Thema zu sensibilisieren und von der Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit diesem Thema zu überzeugen, könnte eine grosse Wirksamkeit erreicht werden. Will sich eine Schule zudem den anderen Lösungsansätzen aus dem Projekt Herausforderung Sek I widmen – Umstellung auf eine gegliederte Sek, Umstellung auf Arbeitsort Schule, Umstellung auf Lernlandschaften als Beispiele – ist das Thema ZusammenARBEIT in jedem Fall die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung. Das Thema ZusammenARBEIT steht über allen anderen Themen.

## 3. Wo ist das Thema ZusammenARBEIT zu situieren?

In folgenden Aus- und Weiterbildungsbereichen finden sich Ansätze zur Bearbeitung dieses Themas:

- I. Ausbildung
- II. Berufseinführung vor Ort
- III. Praxisgruppen
- IV. Weiterbildung

Schwierig ist, dass sich die wirklich herausfordernden Fälle erst im realen Schulalltag ergeben. Alle Vorbereitungen und Simulationen können Erfahrung nie aufwiegen. Die Frage sei erlaubt, ob die Ausbildungsstätten auf die wirklich aktuellen Herausforderungen bereits reagiert haben: *In meinem Klassenzimmer steht ein Anwalt, mandatiert von den Eltern. Was tun?* Gerade als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Grundthema ZusammenARBEIT findet sich der aktuellste und allen Betroffenen einleuchtende Ansatzpunkt.

## 4. Wirksamkeit

In einer separaten Unterlage werden diverse Handlungsfelder aufgezeigt. Damit in diesen Handlungsfeldern nachhaltig und wirksam Veränderungen angeregt werden können, sind Überprüfungen der aufgezeigten Massnahmen unumgänglich. In jedem nachfolgenden Handlungsfeld sind daher Wirksamkeitskontrollen definiert.

### **Beschluss des Erziehungsrats vom 31. August 2016**

Der ER **empfiehlt** allen Schulen, sich mit der ‚ZusammenARBEIT Schule – Elternhaus‘ als Grundlage für die Bearbeitung der lokalen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Insbesondere, wenn strukturelle Veränderungen anstehen, stellt dies eine Gelingensbedingung dar.

Dabei soll der Schaffhauser Qualitätsrahmen der Schulen der Primar- und Sekundarstufe I Berücksichtigung finden.